

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 8. August 1870. Armeebefehl König Wilhelms.
9. 1870. Befegung der Festung Giselstein und
Bercknung des Forts Lichtenberg.
10. 1870. Besetzung des Schloss nach der Wofel
zurückgehenden französischen Heeres durch
deutsche Reiter.
11. 1866. Ab. Schlammwet auf dem Wege nach
Kofand entpauert.
12. 1870. Aufruf des Königs von Preußen an
das französische Volk.
12. 1848. Steppenfion (Wegründer der Eisenbah-
nen) ?
13. 1870. Kapitulation der Festung Lichtenberg. —
Vertreibung aller Deutschen aus Frank-
reich. — Befegung Nancy's.
13. 1866. Friedensvertrag zwischen Preußen und
Württemberg.
14. 1870. Siegreiche Gefechte der Badenser bei
Straßburg.
14. 1870. Siegreiche Gefechte der Deutschen bei
Weg. — Zurücktreibung der Franzosen
bis hinter die Festungswerte von Weg.

Die Tunnel-Arbeiter am Gotthard.

Im „Korrespondenzblatt für Schweizerische Aerzte“
hat jüngst der vom Schweiz. Bundesrath bestellte Experte
Dr. Sonderegger in St. Gallen über die Krankheiten der
Arbeiter am großen Gotthard-Tunnel eingehenden Bericht
erfolgt. Nach ihm wäre die durch den Eingeweidewurm
(Anchylostomum duodenale) bewirkte Blutleue, die den
Tod zur Folge hat, nicht eine eigentümliche Krankheit,
sondern die alt bekannte Blutleue der Bergleute. Gleich
wie die italienischen Professoreu Foggo und Fogliani er-
klärt Dr. Sonderegger, den Eingeweidewurm durchaus nicht
als Grund und Ursache, sondern nur als Komplikation der
früheren Krankheit betrachten zu können. Die verhängnis-
volle Blutleue entwickelte sich ganz besonders in Airolo,
wo im Tunnel anhaltend schlechtere Lebensbedingungen vor-
handen waren als auf der Oberfläche, und in den letzten
Monaten Dezember, Januar und Februar die Luftzufuhr
in Folge der verfallenden Wasserkraft auf die Hälfte herab-
gefallen war. Im Tunnel selbst konsumirten die Arbeiter
nicht als relativ gutes Trinkwasser. Daß sie überhaupt
noch so ausdauernd und leistungsfähig geblieben, schreibt
Dr. Sonderegger wesentlich dem Umfange zu, daß sie keinen
Stammwein tranken. Mit Ausnahme der Spitaler in Airolo,
von dem der Berichterstatter eine abschreckende Schilderung
macht, könne man im Ganzen mit der Art, wie die fürwäh-
rige Unternehmung ihre sanitätpolizeilichen Verpflichtungen
erfüllt, zufrieden sein. Ein großer und verhängnisvoller Fehler
war eben der, daß die Arbeiterwohnungen nicht ganz und
gar von der Unternehmung erstellt werden mußten, wie es
seiner Zeit am Mont-Cenis der Fall gewesen, wo für die
Arbeiter weit besser gerichtet war, ohne daß dabei die Finanzen
der Unternehmung zu kurz gekommen wären. Dieser
nicht genug zu belagende Fehler liegt auf der Rechnung
der Behörden, welche leider die Unterkunftsfrage so gut wie
die Wohnfrage an dem Ermessen des Unternehmers an-
heimstellte. Dieser selbst überließ diesen wichtigen Theil der
Bemalung, bezog die Fürsorge für die Arbeiter, der Pri-
vatkapitalien und selbst es zudem den Behörden der Kan-
tone Uri und Tessin an der nöthigen Einsicht und dem
festen Willen von sich aus den grassirenden Mißständen zu
entziehen. Was den Schweiz. Bundesrath betrifft, so fand er
leider Gottes von Anfang an der Kantonsouveränität
machlos gegenüber, und es ist eine Frage, ob die Ver-
pflichtung der in der ersten Stunde zu Tage geföhrten
schlimmen Ergebnisse der Untersuchung jetzt, da das Niesen-
wert des Gotthardtunnels seiner Vollendung entgegengeht,
noch erhebliche sanitäre Verbesserungen zur Folge haben
würde. Wie scharf und wohlverdienter Tadel die zunächst
interessirten kantonalen Behörden trifft, erhellt aus folgen-
der Schilderung:

Erst am 7. Juli 1879, berichtet Dr. Sonderegger,
also erst im siebenten Jahre der Arbeiten, erließ Uri eine
Polizeioronung für die an der Gotthardbahn liegenden Ge-
meinden, deren 13. und 14. Artikel die sanitätpolizeiliche
Lehrerwachung der Wohnungen und des Verkaufs von Lebens-
mitteln und Getränken durch die Gemeinderäthe (!) ordnen.
Eine Vergleichung zwischen einm und jetzt, zwischen Wirk-
lichkeit und Vorschrift erweckt das Gefühl, daß diese eigent-
lich nicht ernst gemeint sei.
„Ich fand die Arbeiterkassernen, auf Spekulation ge-
baut und vermietet, so fandalos wie früher, besonders bei
dem großen, von 240 Personen bewohnten Hause neben der
Post. Da liefen die Exkremente an den Außenwänden
herab und lagen in Haufen auf Gängen und in Winkeln.
Die Zimmer und ihre Mobilien starrten von Schmutz; die
Fenster sind fast verschlossen, die Luft ist abentheulich, that-
sächlich schlechter als in den meisten Schweinefäßen, weil
diese doch Gatterthüren und Luftlöcher haben. Eine Wasser-
leitung hat man geforjant erstellt, aber so, daß sie einwurf
und gerissen wurde, den ganzen Winter nichts lieferte und
auch jetzt noch außer Funktion steht. Nebenbei leiden die
Arbeiter, wie mir Deante amtlich erklärte, sehr unter der
Zufuhr von frischem und gefallenen Schlachtfleische. Das
Spital und wenige Arbeiterquartiere ausgenommen, fand
ich in Götshenen Alles so unmarantwürdig schlecht wie vor
4 Jahren, und ich verneine mit tiefem Bedauern auf jenen
Bericht, soweit es die sanitären und ökonomischen Ver-
hältnisse betrifft.“

In Airolo fand ich nicht einmal die schönen Holz-
verordnungen von Götshenen, wohl aber ungeheuren Schmutz
überall. Der Wassergraben gegen den neuen Bahnhofsplatz
ist stagnirende Faule. In den Nebengässchen water man
bis an die Knöchel im Dünge. In der Haupt- und Post-
straße läuft bei verschiedenen Häusern der Anhalt der Ab-
tritte und Stallmisthöfe über die Freitreppen auf die Gasse
herab. Die Privatquartiere sind so stinkend und so über-
füllt wie in Götshenen. Das einzige Gute ist hier der
Mangel großer Arbeiterkassernen und spekulirender General-
miethe, wie sie zur Illustration der schrankenlosen Gomerbe-
freiheit in Götshenen bestehen. Auch hier bezahlte der Ar-
beiter monatlich 15 Fres. für sein Unterkommen, während
er in den fürwähren, freilich durchaus unzureichenden Hän-
tern für 7 Fres. besser vorjant wird.“

Dr. Sonderegger schließt sein Gutachten also:
„Wenn man die unabweislichen Schwierigkeiten be-
trachtet, unter welchen die Tunnelarbeiter in der Tiefe des
Berges täglich 8 Stunden zubringen, und dann die ver-
meintbaren Schädlichkeiten hinzurechnet, welche in der Woh-
nung, Nahrung und in der ganzen Gesundheitspflege und
den sozialen Verhältnissen der Arbeiterquartiere von Airolo
und Götshenen liegen, so wird es wahrlich leicht verständlich,
daß viele dieser Arbeiter, durch unheilbare Blutleue zu
Grunde gerichtet, sich davon scheiden und daß von den
1700 Mann, welche in diesem Unternehmen in Götshenen
arbeiten, kaum 60 vom Anfange bis jetzt ausgehalten haben.
Solche Arbeiterverhältnisse sind in Wirklichkeit Armeen,
deren Schicksal wie von der Strategie der Ingenieure, so
auch von den Leistungen der Verpflanzung abhängt. Diese
darf aber nicht dem Zufall und der wilden Spekulation
anheim gegeben, sondern muß planmäßig geleitet und über-
wacht werden. Der Gotthardtunnel geht seiner Vollendung
mit raschen Schritten entgegen; aber gegenüber den neu-
angefangenen Unternehmungen der Zufahrtslinien des Monte
Cenis erscheint es als unabweisbare Pflicht der schweize-
rischen Eidgenossenschaft, in die Arbeiterverhältnisse Ordnung
zu bringen und deren Verjantigung durch besondere Organe
zu sichern.“

So Dr. Sonderegger. Möge seine um Schutze der
Arbeiter, ja der Wärtzer der Arbeit, erhobene Stimme in
den schweizerischen Parliaments nicht unbeschert verhallen,
und dieselbe im Auslande, vornehmlich von deutschen Männern,
die ein Herz für die nothleidende Arbeiterklasse haben, freun-
dige Unterstützung finden!

Land- und Hauswirthschaft.

Paris, 1. August. (Fr. Corr.) Die „République
française“ schreibt: Die Getreideernte geht mit
unvergleichlicher Schnelligkeit vor sich. Zur Stunde ist schon
in der Hälfte unserer Departements das Korn geschritten,
Dank namentlich den Maschinen, welche den Preis der Arbeit
ermäßigen. Dies ist ein Fortschritt, welcher von Jahr zu
Jahr bei unseren Landwirthen, die nun schon seit zwei oder
drei Jahren durch die schlechten Ernten heimgejucht waren,
erhoffentlich wird. Man kann daher den parlamentarischen
Notabilitäten und den Staatsmännern, welche am Donnerst-
tag den Vorjuchen der landwirthschaftlichen Maschinen in dem
Wahnhof Eprennes bei Melun behaupten nicht genug Glück
wünschen. Man bemerke bei dieser Gelegenheit den Senats-
Präsidenten Léon Say, Hrn. Coehery, der mit dem Interim
des Ministeriums für Handel und Ackerbau betraut ist, den
Senator Foucher de Careil, Präsidenten des nationalen land-
wirthschaftlichen Vereins, Hrn. Tissierand, Direktor der Acker-
bauabtheilung. Nach den Experimenten und der Preisver-
theilung ergrieffen die Herren Léon Say und Coehery nach
einander das Wort. Die sehr ausführliche Rede des Senats-
Präsidenten verdient, daß man näher darauf eingeht; sie ist
eines ehemaligen Finanz-Ministers würdig, den ein gründ-
liches Studium auf diesen Forjachen vorbereitet hatte. Unter
den Hauptursachen der Leiden der Landwirtschaft hob Hr.
Léon Say die amerikanischen Konkurrenz hervor, welche durch
die Erleichterung der Transportmittel, Dank denen Frank-
reich dem „Far West“ nahegerückt ist, ermöglicht wurde.
Der Kampf müsse durch eine neue Entlastung ausgeglichen
werden, durch die Herabsetzung der Grundsteuer, welche den
Boden mit einer Art Zehnten belegt und den Preis der
Pachtzinsen erhöht. Das Unternehmen sei nicht leicht, da
die Grundsteuer nicht nur aus der Hauptabgabe bestiehe,
welche in die Staatskaffe fließt, sondern auch aus den Zu-
schlagscentimes, welche die Departemental- und Gemeinde-
budgets nähren. Um das Ziel zu erreichen, müsse man die
Grundsteuer in zwei Kategorien zerlegen, wovon die eine die
mit Baulichkeiten bedekten Terrains, welche an Werth zu-
nehmen, die andere die für den Ackerbau, der so schlimme
Zeiten durchzumachen hat, bestimmten Grundstücke umfassen
würde. Diese Einteilung würde die Summen, die herab-
gesetzt werden sollten, auf 120 Millionen beschränken. Es
müßte nicht schwer sein, hinsichtlich einer solchen Ziffer eine
oder mehrere aufeinanderfolgende Entlastungen von nach-
haltiger Wirkung vorzunehmen. Da jedoch die Gemeinde-
und Departementalbudgets der Zuschlagscentimes bedürfen,
müßte der Staat ihnen durch Gewährung eines Antheils an
den indirekten Einnahmen des Gesamtbudgets zu Hülfen
kommen. Auf diese Weise könnte der Ackerbau, in einer
seiner schwersten Lagen erleichtert, desto eher den Kampf mit
seinen unwürdigen Konkurrenten aufnehmen. Es ist sehr
zu wünschen, daß die Einteilung in Banplätze und Ackerbau-
land bald vollendet werde. Sie existirte von 1807—1821.
Dann war 1876 jowohl in einem Gesetzentwurf, betreffend
die Erneuerung des Katasters, als in einem Bericht des Bun-
detauschusses, der sich mit der Steuerreform beschäftigte,
davon die Rede. Ist erst diese Operation vollzogen, dann

wird der keineswegs utopische Plan des Senatspräsidenten
einer näheren Prüfung unterzogen werden können.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:
Marienparochie: Den 1. August der Steinbruder
Maß mit 3. A. W. Müller.
Ulrichsparochie: Den 2. August der Militär- In-
tendantur-Absessor Haase in Magdeburg mit E. W. Schmidt.
Domkirche: Den 1. August der Metzlermeister Bren-
del mit W. E. D. Ziffernig.
Kemart: Den 1. August der Arbeiter Genße mit
W. Junin.
Glauch: Den 1. August der Handarbeiter Köhler
mit 3. F. E. Köppe.

Geborene und Getaufte:
Marienparochie: Den 13. Januar dem Maurer
Coler ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 28. März dem
Drochsenbesizer Adermann eine T., Frieda Pauline Elise.
— Den 12. Mai dem Schneidermeister Höje eine T., Luise
Anna. — Den 29. dem Handarbeiter Moriz ein S.,
Wilhelm Albert Karl. — Den 3. Juni dem Waler Appendix
eine T., Margarethe Marie Johanne. — Den 13. dem
Kleiderhändler Buchholz eine T., Bertha Karoline. — Den
1. Juli eineuuehel. T., Marie Elfe.

Ulrichsparochie: Den 23. November 1879 eine
uuehel. T., Emma Wally. — Den 24. Dezember dem Hand-
arbeiter Enderlein ein S., Friedrich Franz. — Den 5. März
1880 dem Sattler Hubemann eine T., Marie Martha. —
Den 11. Mai dem Bahnarbeiter Freizer ein S., Wilhelm
Karl. — Den 6. Juni dem Lehrer Köffer eine T., Fran-
ziska Marie Helene. — Den 16. dem Feuerwerker Pflich
ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 20. Juli dem Ober-
schaffner Behrens eine T., Anna Martha.

Domkirche: Den 19. Juli 1878 dem Kor-
macher Nüßer eine T., Margarethe Selma. — Den
27. Februar 1880 Demfelsen eine T., Sofiane Hulda. —
Den 5. Februar dem Hiltstoppler Franz eine T., Marie.
— Den 8. Mai dem Handarbeiter Kelling eine T., Ter-
berite Wilhelmine Marie. — Den 15. dem Gärtner Köp-
fer eine T., Johanne Elise. — Den 20. dem Stellmacher-
meister Betsch eine T., Marie Hedwig. — Den 24. Juli
ein uuehel. S., Otto. — Den 25. eine uuehel. T., Marie
Wina. — Den 27. eine uuehel. T., Martha.

Domkirche: Den 4. August 1879 dem Metalldreher
Wrendel ein S., Friedrich Wilhelm Franz. — Den 16. No-
vember dem Maurer Schöder ein S., Adolf. — Den
31. Januar 1880 dem Gärtner Düpe eine T., Luise Helene.
— Den 10. April dem Tischler Köhnt ein S., Alfred
Paul. — Den 6. Juni dem königl. Kanbdrucker Schow
eine T., Charlottte Hedwig.

Kemart: Den 31. Januar 1878 dem Schneider
Engelhardt eine T., Johanne Mathilde. — Den 11. Dezem-
ber 1879 dem Kanbist Benze ein S., August Wilhelm
Dskar. — Den 7. Januar 1880 dem Schneider Engel-
hardt eine T., Margarethe Hedwig. — Den 4. Februar
dem Arbeiter Schulze ein S., Gottlieb Heinrich Dskar.
— Den 20. März dem Silberarbeiter Traber eine T., Martha.
— Den 1. Juni dem Stadtbauamteiler Nebelung ein S.,
Karl Leberecht Ferdinand. — Den 9. Juli dem Kassen-
Assistent Trautmann eine T., Margarethe Elfe.

Glauch: Den 26. Dezember 1876 dem Dreher
Matthäus eine T., Klara Emma. — Den 2. Februar 1879
ein uuehel. S., Karl Franz. — Den 16. Juni dem Stein-
seher Koch ein S., Richard. — Den 21. Dezember dem
Handarbeiter Hoffe eine T., Wilhelmine Marie Auguste.
— Den 8. März 1880 dem Dreher Bod eine T., Hedwig
Anna. — Den 3. Mai dem Kutcher Hofsteden ein S.,
Karl Otto. — Den 4. Juni dem Zimmermann Köhstig
ein S., Otto. — Den 10. dem Maurer Ferre eine T.,
Helene. — Den 30. dem Handarbeiter Müller eine T.,
Marie Henriette Emma. — Den 18. Juli ein uuehel. S.,
Richard Reinhold Walter.

Table with 2 main sections: 'Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.' and 'Abgang' and 'Anknunft'. It lists train routes and passenger counts for various stations like Ascherleben, Breslau via, Sorau-Sagan, Cottb., Gub., Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cass., Thüringen.

Bolsbibliothek auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und
Freitags von 7—8 Uhr.





**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der nothwendigen Substitution sollen die der verehelichten Gattinwitwe Duitzenbaum geb. Ernst zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 22, Blatt 817, Artikel 939 eingetragene Grundstücke, als:

die Hausgrundstücke Bürgstraße 8 und Hallgasse 5 mit Zubehör am 13. October 1880 Vorm. 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und

am 16. October 1880 Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 das Urtheil über den Zuschlag verbindlich werden. Es beträgt der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 1990 M.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 28. Juli 1880. Königl. Amts-Gericht, Abth. VII.

**Nothwendiger Verkauf.**

Im Wege der theilungshalber notwendigen Substitution soll das dem Schuhmachermeister Gottlob Knöwig Sohn zu Halle a/S. jetzt zu dessen Nachlass gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 53, Blatt 1921 eingetragene Grundstück:

das Hausgrundstück Unterplan 9 mit einem jährl. Nutzungswerte von 480 M. am 15. October 1880 Vorm. 9 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und am 16. October 1880 Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verbindlich werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 3. August 1880. Königl. Amts-Gericht, Abth. VII.

**Apfelwein**

zu Suppen und Bowlen, à Liter 50 S., empfiehlt Gustav Bühlemann, Königsplatz 7.



Früher Honig, à l. 1 M. Sommerstraße 26.

Ein hohes Kreuzfahr. Piano mit aufspringendem Pult v. Feurich, 2 Monate gebraucht, Verhältn. halber 150 Mark unter Fabrikpreis zu verkaufen. Wilsbergstraße 5, I.

Ein fl. Kinderwagen steht billig zu verkaufen Leipzigerstraße 39.

Hundewagen verl. Dachritzgasse 3.

Dieimalwagen verkauft Pfämershöhe 12. Neues Gerstenstroh verkauft Schemme des Waisenhauses.

2 große Schaufenster mit dazu gehörigen Thüren, einige Flügel- und andere Thüren (darunter auch Glas- thüren), ferner einige gut erhaltene Eisen- und Kupferlösen sind billig zu verkaufen Leipzigerstraße 7.

**Wichtig für Aussteller.**

Ein Ausstellungsstand in gutem Zustande, weiß, mit Goldverzierung, 2,3 m h., 1,5 m Durchmesser, achteckig, mit Glasfenstern 146 + 42 cm, ist billig zu verkaufen. Restauranten wollen ihre Briefen unter G. 3333a an Hausenstein & Vogler in Halle a/S. richten.

Grude-Coaks, feinste Marke, à Ctr. 60 à frei Haus (v. 5 Ctr. ab), Pa. Briquettes à Ctr. 70 à frei Haus in Fußren offerirt Carl Geller, Rathhausg. 5.

**Bekanntmachung.**

Die in der beim unterzeichneten Verkaufer in der Zeit vom 15. bis 30. Juli d. J. abgehaltenen Auction der verfallenen, aus dem zweiten Quartale 1879 herrührenden Pfänder erzielten Ueberflüsse sind gegen Rückgabe der über diese Pfänder lautenden, mit blauem Druck versehenen Pfänderhefte bei der Kaufe des Verkaufes innerhalb der Zeit vom 8. August bis 18. September d. J. bei Vermeidung des Verlustes zu erheben. Halle a/S., am 6. August 1880.

Das Verkaufer der Stadt Halle. Der Kurator. Der Reudant. Räder.

**Submission.**

Unter Bezugnahme auf die am 29. und 30. Juli e. gedruckte Ausschreibung der Herstellung des Lindenstragen-Canals und der Lieferung der zugehörigen Mauersteine und Keilsteine wird hierdurch noch bekannt gegeben, daß, unbeschadet des Abschlusses über die ganze Arbeit und ganze Lieferung, der Canal in diesem Jahre nur vom Steinwege bis zur Südstraße (Straße nach der Pfämershöhe) erraut werden und die diesjährige Lieferung von Mauersteinen und Keilsteinen sich nur auf dieses Stück beziehen soll.

Im nächsten Frühjahre ist der Rest der Arbeit und Lieferung auszuführen. Halle, den 7. August 1880. Der Stadtbaurath.

**Polizeiverordnung.**

Auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 78 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 verordne ich unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Saalkreises hierdurch Folgendes:

- 1. Die bei dem Betriebe von Zechenschmelzereien und Mineralisfabriken fallenden Coaks und Aschen dürfen, ausgenommen in dem unter Nr. 4 vorgesehene Falle, auf Plätzen außerhalb der Fabrik nicht in ungeschüttem Zustande abgelagert werden. Werden zum Waschen Wassergruben benutzt, die in den Aschenhalben angelegt sind, so müssen diese wenigstens drei Meter von der Aschengruben entfernt sein.
- 2. Zu der Aschengruben sind bei dem Betriebe fallenden Fabrikwasser und zwar in erster Reihe die Zechwasser (Ammoniakwasser) der Schmelzereien, die abgelassenen Säurewässer (Wassersäure) aus den Mischereien, alle sonstigen, Dele mit sich führenden Fabrikwässer und die Abflüsse aus den Dampfmaschinen zu verwenden, insofern nicht die Fabrikwässer in anderer unschädlicher Weise, z. B. durch Versumpfen in Tagebauen, Bränden z. oder durch Verbrennen mit der durch sie befeuchteten Feuerloche abgeführt werden.
- 3. Kommen Fabrikwässer wegen zu großer Menge nicht vollständig zum Waschen zur Verwendung, so dürfen dieselben öffentlichen und Privatgewässern nur nach vorgängiger Reinigung von gesundheitsgefährlichen oder belästigenden Beimischungen zugeführt werden.
- 4. Reichen die Fabrik- und die sonstigen zur Verfügung stehenden Wässer zum Waschen der Coaks und Aschen nicht aus, so ist das Ablagern dieser in ungeschüttem Zustande auf Plätzen außerhalb der Fabrik, sei es auf freien Halben oder bespülte Ausfüllung von Brüchen zwar gestattet, jedoch nur in einer Entfernung von öffentlichen Wegen von mindestens 35 Meter. Auch müssen dann diese Halben entweder durch Mauern, feste Holzbarrieren, Drahtseil- oder Ketten- oder Kettenumzäunungen oder durch Gräben geschützt und in jedem Falle durch Warnungstafeln markirt sein.
- 5. Fabrikbesitzer und Betriebsführer von Fabriken, welche den Bestimmungen vorstehender Polizei-Verordnung zuwiderhandeln, resp. Zuwiderhandlungen geschehen lassen, werden in jedem einzelnen Falle mit Geldbuße bis zu 30 Mark, oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Halle a/S., den 31. Juli 1880. Der königliche Landrath des Saalkreises, geheime Regierungs-Rath C. v. Kroßigk.

**Für Landwirthe**

empfehle ich sämtliche landwirthschaftliche Register nach System Hönicke. J. Zuebisch, Geschäftsbücher-Fabrik. Halle a. S.

Nicht allein bei neuentstandnen, sondern auch bei bereits ganz eingewurzelten Erkältungskrankheiten, wie jedem alten Husten, Brust- und Lungenleiden, Blutspucken, Halsentzündung, Heiserkeit, — auch wenn solche allen sonst angewandten Mitteln getrogt — bringt der rheinische Frauen-Brust-Tonic aus der Fabrik von W. P. Zickenheimer in Mainz.

**Schnelle und sichere Hilfe.**

Die vielen Tausend Zeugnisse über glänzende Heilergebnisse liefern den Beweis dafür.

Verkaufsniederlage in Halle a/S. bei Helmbold & Co., Drogenhandlung, Leipzigerstraße 109; ferner in Merseburg Herr Heinr. Sänthe Jun., in Schafstädt Herr C. Apel, in Naumburg a/S. Herr Louis Lehmann, in Querfurt Hr. A. Köhl, in Sangerhausen Hr. M. Lüttig Jun., in Wittenberg a/S. Hr. Apotheker G. Matthiesius, Neues Kräutergewölbe, in Eilenburg Hr. Rud. Falde, Kräutergewölbe, wie in allen größeren Städten Sachsens und Thüringens.

Für 13 Thlr. ein gutes neues Deckbett Unterbett und Kopfkissen zu verkaufen Schmeerstr. 21, Eing. Kaufgasse.

2 Zehnjährige Gartenlande (1878 u. 79) zu verkaufen. Bürgersgasse 33.

Ein Waarenschrank und ein luxuriöser Waschtisch zu verkaufen Weißstraße 30. Neue birch. Kleiderretroaire (2thür.), ovale Tisch und Nähtisch verl. billig Parz 4.

**Kirschsaft,**

frisch von der Presse, empfiehlt Julius Herbst.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Gebirge Näherinnen auf Paletots u. Socken werden gesucht. Mühlstraße 9.

Junge Mädchen zum Erlernen der feinen Putzbranche, sowie gebirge Putzarbeiterinnen gesucht. M. & J. Schröder, Poststr.

Ein kräftiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, ein junger, gut empfindlicher Kellner wird gesucht im Restaurant „zum Markgrafen“, Brüderstraße 9.

C. A. Besser.

Frauen werden für Feldarbeit gesucht. Zu melden: Central-Schlachtviehhof, Werseburgerstraße.

Jede Sucht am 1. October ein tüchtiges, nicht zu junges Hausmädchen; nur Mädchen, die gute Zeugnisse haben, mögen sich melden. Frau Alffinger Westphal, Magdeburgerstr. 31a.

Ge sucht am 1. October ein älteres, unabhängiges Mädchen mit guten Attesten zur Hausarbeit und Beaufsichtigung kleinerer Kinder. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen für den Nachmittag gesucht Karlsruherstraße 30, II.

Hausmädchen zum 15. d. M. sucht Frau Herrmann, gr. Ulrichstr. 23.

1 alt. Mädchen findet in einem feinen Hause als Stubenmädchen 15. Aug. Stelle durch Pauline Fleiderer, H. Schlamn 3.

Peri Köchin, Mädchen für Küche und Hausarbeit, Kinderermädchen weist nach Pauline Fleiderer, H. Schlamn 3.

Ein anst. Mädchen wünscht sofort Stelle für Küche oder Stube. Adreßplan 7, II r.

Kräft. Mädchen f. Küche u. Haus suchen Stellen durch Frau Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein ordentliches Mädchen sucht z. 15. Aug. oder 1. September Stelle für Küche und Hausarbeit Landwehrstr. 11, I.

Patentbesorgungen etc. durch Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt in Leipzig, Plagwitz-Leipzig, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. massigen Preisen. Beso. Referenzen bez. erfolgreicher Verwertung von Patenten.

**Je mischte Anzeigen.**

Patentbesorgungen etc. durch Otto Sack, Civil-Ingenieur u. Patentanwalt in Leipzig, Plagwitz-Leipzig, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. massigen Preisen. Beso. Referenzen bez. erfolgreicher Verwertung von Patenten.

**Anzeigen**

Jeber Art befördert porto- und spesenfrei an sämtliche existierende Zeitungen die Annoncen-Expedition von Haasen- stein & Vogler, Halle, Leipzigerstraße 2. Hochprüfliche werb. gefl. gr. Anst. Nr. 34, III. Schüler erhalten gute und billige Pension. Mannischestraße 14, I. links.

**Gartenbau-Verein.**

Monatsversammlung Dienstag den 10. August Abends 8 Uhr im Saale des Kronprinz. Tagesordnung: Beschreibung der Weltausstellung in Sponey in Bezug auf Gärtneri und einschlagende Bücher, vom Sothe des Herrn Lehrer Tittel, der sich in Australien befindet und obigen Bericht an Herrn Spindler eingehand. Kleinere Mittheilungen. Verloosung vom Verein angekaufter Pflanzen. Freigelassen. Schroeter, Schriftführer.

Verchiedenen Anzeigen zu genügen, eröffnen wir am 10. August einen 12 Stunden umfassenden Stenographischen Verkauf. Honorar 4 M. incl. Vermittel. Schriftliche Anmeldungen werden im Reichs- taugler entgegengenommen.

**Der Arendtsche Stenograph.- Verein zu Halle.**

L. Bürger-Krankenkasse. Das Sommervergnügen nebst Kinder- fest findet den 15. August in Müller's Bellevue statt und wird heute Sonntag den 8. August bei der Steuererhebung schon Karten zu haben. Der Vorstand.

**RABENINSEL.**

Das Festzüngehen der Schwanherz- Geiellen findet Montag den 9. d. Mts. Abends 6 Uhr im Kurzhaus'schen Lokale statt, wozu alle Collegen und Freunde ergebenst einladen die Mitglieder. Liegen gelassen in der „Walle“ ein Paar Strichhöschen. Gegen Belohnung anzugeben Sophienstraße 12, part. zu klingeln.

ff. geräugerten Aal, ff. Gelee-Aal, Brathering, feinen Würst- und Fleisch-Ausschnitt, täglich frische gedöbte Zunge, neue faure Gurken empfindt W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.

OTTO KRON.

500 Paar!!! Ein Pferd mit Wagen zu leichtem Fuhrwerk gesucht Krausenstraße 3. Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener Damensattel wird zu kaufen gesucht. Mel- dungen Lindenstraße 20 beim Rautscher Deparade.

**Offene Stellen**

Mehrere tüchtige Dreher finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Wolff & Schaefer.

Ein tüchtiger Banischloffer wird sofort gesucht Werseburgerstr. 38.

Ich suche sofort einen tüchtigen Ge- sellen. H. Lampe, Tischlerstr.

**Für Weibsherrinnen.**

Auf Oberhemden gebirge Zuarbeiterinnen, sowie auf Abhele & Wilton gebirge Maschinen- Näherinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung Leipzigerstr. 7.